

# Rahmenbedingungen für die Good-Practice Beispiele der Gemeinschaftsinitiative: weiblich, sportlich, *gut drauf!*

## I. Good Practice

### 1. Allgemeine strukturelle Bedingungen:

- Zielgruppe: 8./ 9. und 10. Jahrgang einer Haupt-/Real- oder Gesamtschule; nur vereinzelt Schülerinnen eines Gymnasiums
- freiwilliges Angebot im außerunterrichtlichen Schulsport
- möglichst Vernetzung mit ethnischer Community und einem schulnahen Sportverein
- Einführung der beteiligten Personen (aus Schulen/Vereinen/Verein mit ethnischer Community/Sportbünden/Gleichstellungsbeauftragte) in Rahmenbedingungen der Gemeinschaftsinitiative
- Fortbildung für die durchführenden Lehrkräfte/Übungsleitungen
- ggf. Einbindung von kommunaler Gleichstellungsbeauftragten und KSB/SSB
- ggf. Eltern / Familien einbeziehen
- Zielgerechte Ansprache
- Zusammenarbeit mit Sportlehrerinnen und ggf. FachlehrerInnen für interkulturelle Bildung
- offene Ausschreibung der Angebote; keine Beschränkung auf junge Frauen mit Migrationshintergrund
- Migrantinnen sollen dauerhaft in das Sportsystem eingebunden werden
- vorherige Bestimmung ob Angebot für gemischt ethnische Gruppe oder Mädchen und junge Frauen mit streng religiöser Orientierung

### 2. Allgemeine schulische Bedingungen:

- je eine Doppelstunde pro Woche
- Durchführung der Good Practice durch Übungsleitungen / Lehrkräfte auch mit Migrationshintergrund
- wissenschaftliche Begleitung während des ersten Halbjahres sowie nach Beendigung der Good-Practice Maßnahmen

### 3. Unterrichtliche Bedingungen:

- niedrigschwellige, Breitensportlich orientierte Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in Anlehnung an die Good Practice, die zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 starten bzw. fortgeführt werden
- Erfahrungsbereiche „Kämpfen – Spielen – Tanzen“ im weitesten Sinne, darüber hinaus spezielle Angebote zielgruppenorientiert
- Sportangebot wird in nicht einsehbaren Räumlichkeiten durchgeführt
- daneben sind auch Outdoor-Aktivitäten wichtig, möglichst unbeobachtet

### 4. Didaktische Bedingungen :

- soziale Beziehungen stärken
- an positiven Bewegungs-, Spiel- und Sportenerfahrungen sowie Ressourcen anknüpfen
- neue Bewegungs-, Spiel- und Sportenerfahrungen ermöglichen
- Lebensweltbezug herstellen
- Könnenserlebnisse ermöglichen
- Wertschätzung vermitteln

- Mitbestimmung ermöglichen
- neue Bewegungsräume erschließen
- Problemorientierung schaffen
- Aufbau von persönlichen Vertrauen in vermittelnden Personen, Kursleiterinnen und sport anbietende Einrichtung bedeutsam
- Lehrkräfte / Übungsleitungen / Mitglieder der Community werben in persönlichen Gesprächen für das Projekt

## **5. Bedingungen an den Sportverein:**

- Begleitung der Good-Practice Maßnahme von Beginn an
- ggf. entwickelt sich „Tandem“ Lehrerin/Übungsleiterin
- Information und ggf. Beteiligung des Kreis- oder Stadtsportbundes
- Bereitstellen eines mädchen-/frauenparteilichen Sportangebotes spätestens nach Ende des Schuljahres 2010/2011 in Verein
- ggf. Fortbildungsangebote des LSB für die Übungsleitung nutzen
- ggf. Vereinsangebot über ein Kursangebot
- ggf. Förderung ab Schuljahr 2011/2012 durch LSB über den KSB/SSB
- möglichst im gleichen Stadt-/Ortsteil wie Schule oder Jugendtreff
- Übungsleiterin sollte nicht häufig wechseln und ggf. auf interkulturelle Arbeit vorbereitet werden

## **II. Verflechtung und Systematik der Arbeit zwischen den Standorten**

### **1. Strukturen:**

- Landesweite Koordinierungstreffen zu Umsetzungsformen und – erfahrungen, landesweite Schulung und dezentrale, selbstständige Umsetzung
- zielgerichtete und systematische Einbindung in Gemeinschaftsinitiative
- Vernetzung am Ort der Good Practice
- Angebotsdefizite + organisatorische Rahmenbedingungen sind für Sportdistanz junger Migrantinnen entscheidender als religiöse, kulturelle oder soziale Faktoren

### **2. Zentrale Erfordernisse einer sportbezogenen Arbeit mit Migrantinnen:**

- das Eingehen von geeigneten Kooperationen ist eine Grundvoraussetzung für die Einrichtung und Durchführung der Bewegungs- und Sportangebote; ohne KooperationspartnerInnen aus der interkulturellen Arbeit oder Aktive mit Migrationshintergrund bleibt der Zugang zu entsprechenden ethn. Milieus verwehrt
- die Unterstützung durch den organisierten Sport ist für den dauerhaften Erhalt des Angebots wichtig
- die Trägerschaft und Organisationsform wirkt sich auf die Fortführung der Angebote aus; dauerhafte und kostengünstige Angebote können demnach am einfachsten in Vereinsträgerschaft und über Mitgliedschaftszugehörigkeit realisiert werden